

4. Vierteljahr / Woche 26.10. – 01.11.2014

05 / Nur der Glaube zählt!?

Ohne Ansehen der Person? | Liebe und das Gesetz

➤ Zielgedanke

Gott möchte, dass sich seine Nachfolger von menschlichen und gesellschaftlichen Kriterien unabhängig machen.

➤ Einstieg

Alternative 1

Wenn möglich: Komm an diesem Sabbat sehr zerrissen oder völlig unmodisch, für den Strand angezogen o. Ä. in die Gesprächsgruppe (Umziehen ist ja anschließend möglich ☺). Warte Reaktionen und Äußerungen ohne Kommentar ab.

- Oder:

Zeige die Bilder [hier](#), [hier](#), [hier](#). Lasse Kommentare zu. Sage dann: „Gott liebt alle Menschen!“ Anschließend: „Stellt euch vor, diese Leute säßen heute Morgen neben uns.“ Kommentare ohne Wertung zulassen.

- Bei beiden Varianten:

Lies dann [Jakobus 2,1–5](#) vor, ohne einen Kommentar abzugeben. Beginne anschließend mit dem Thema.

Ziel: emotionale Betroffenheit erzeugen

Alternative 2

Schreibe folgende Aussage von Gandhi auf ein großes Plakat und hänge es sichtbar auf:

„Ich mag euren Christus; ich mag nur eure Christen nicht. Eure Christen sind ganz anders als euer Christus.“

Lies [Jakobus 2,1–5](#) vor. Sprecht darüber, was beides miteinander zu tun hat.

Ziel: intellektueller Zugang zum Thema

➤ Thema

• Menschliche Bewertungen

- Wer ist nach den üblichen menschlichen Maßstäben wichtig und geachtet? Warum ist das so?

- Wisst ihr praktische Beispiele dazu? Nicht nur heute, sondern auch durch die verschiedenen Zeiten?
- Wann steht man in der Gefahr, jemanden zu bevorzugen? Wann, jemanden auszugrenzen?
- Wie ist es, wenn man in eine neue Gruppe kommt? Wonach sucht man sich aus, wen man näher kennenlernen möchte? Hat das eventuell auch etwas mit ungleich behandeln zu tun?
- Wen möchte man normalerweise eher zum Freund haben: Jemanden, der angesehen und beliebt ist oder einen „Looser“? Warum?
- Was macht Bewerten und Ausgrenzen mit uns Menschen? Was hat das für Auswirkungen auf den Einzelnen und auf ganze Gruppen – auf beiden Seiten?
- Was kann man tun, wenn man an sich selbst merkt, dass man Vorurteile und/oder Abneigungen gegen bestimmte Arten von Leuten hat?

• Gottes Bewertungsschema

- Lest noch einmal [Jakobus 2,1–5](#). Was will Jakobus deutlich machen?
- Welche Traditionen und soziale Normen in unserem Land widersprechen den Prinzipien des Neuen Testaments? Welche davon sind offensichtlich, welche unterschwelliger?
- Wie können wir lernen, über diese Traditionen und Normen hinauszugehen, damit wir die Prinzipien des Evangeliums so ausleben können, dass andere Menschen sehen, welche besseren Lebensprinzipien uns Jesus anbietet?
- Warum funktioniert das, was Jakobus fordert, auch unter Christen oft nicht, obwohl es so einfach klingt?
- Was schafft Unterschiede und Bewertungen/Abwertungen in der Gemeinde? Welche aktuellen Beispiele in unserer Zeit fallen euch dazu ein?
- Wie können wir lernen, andere mit den Augen von Jesus zu sehen: Als Menschen, die er ohne Unterschied liebt?
- Ist deine Adventgemeinde ein Ort, an dem sich Menschen unabhängig von ihrem Vorleben, ihrem sozialen Status, ihren Eigenarten usw. wertgeschätzt und respektiert fühlen? Was ist die Voraussetzung dafür? (Frage der Jugendseite)
Wie kann unsere Gemeinde das erreichen? Was können wir als Gruppe dazu beitragen?

➤ Ausklang

Hört euch zum Ausklang das Lied [Let Brotherly Love Continue](#) an. Betet darum, dass ihr in eurer Gemeinde, eurer Gruppe und jeder in seinem persönlichen Umfeld die anderen mit den Augen von Jesus sehen könnt.

4. Vierteljahr / Woche 26.10. – 01.11.2014

05 / Nur der Glaube zählt!?

Ohne Ansehen der Person? | Liebe und das Gesetz

➤ Fokus

Gott möchte, dass sich seine Nachfolger von menschlichen und gesellschaftlichen Kriterien unabhängig machen.

➤ Bibel

- Jakobus 2,1–5

➤ Infos

In der Gesellschaft gibt es viele Kriterien, die den Wert eines Menschen ausmachen. (Einen interessanten Internetforum-Beitrag findest du [hier](#).) Jemand, der viel Geld hat, wird oft bevorzugt bedient; jemand, der im Sport gut ist, wird ein Star; jemand, der gut reden kann, hat oft mehr Ansehen in der Gemeinde ... Die Kriterien sind vielfältig und lassen sich fortsetzen. Kein Mensch ist so unabhängig, dass er nicht (wenigstens etwas) von Äußerlichkeiten und menschlichen Bewertungen zu beeindrucken wäre.

Auch in der Gemeinde findet man das Denken in Kategorien und Schubladen: Da ist der sozial Schwache weniger angesehen als der „Doktor-Bruder“, ein Neugebtauter wird anders behandelt als ein langjähriges Gemeindeglied usw. Deshalb müssen wir uns immer wieder bewusst machen, dass vor Gott alle Menschen gleich sind. Unterschiede nach Rang und Namen sind in Gottes Gemeinde daher völlig fehl am Platz. Jesus selbst hat sich für die Unterdrückten und Schwachen eingesetzt – ein Vorbild für jeden seiner Nachfolger!

➤ Thema

• Menschliche Bewertungen

- Wer ist nach den üblichen menschlichen Bewertungen und Maßstäben stark und wichtig, anerkannt und geachtet? Versuche für dich eine Bewertungsliste zu erstellen von wenig wert bis viel wert.
- Wie siehst du in deiner Umgebung dies Bewertungsschema angewendet?
- Wie stehst du selber dazu? Wo wertest du?

- Was beeindruckt dich an anderen Menschen, dass dich dazu verleiten könnte, sie „besser“ zu behandeln?

• Gottes Bewertungsschema

- Lies [Jakobus 2,1–5](#). Wie sieht Jakobus das Problem und wie bewertet er es? Lies zur damaligen Situation auch [S. 37 im Studienheft zur Bibel](#).
- Was ist das Problem beim „Unterschiede-machen“?
- Ist bei dir in der Gemeinde Reichtum ein mögliches Unterscheidungsmerkmal? Die berufliche Position? Oder etwas anderes?
- Denke auch darüber nach: Wie wird ein Homosexueller in der Gemeinde behandelt oder angesehen? Ein Geschiedener? Ein Harz-IV –Empfänger im Vergleich zu einem sehr reichen Fabrikanten? Ein geistig Behinderter? Kleine Kinder? Welche Beispiele fallen dir noch ein, die das Problem von Jakobus in der heutigen Zeit verdeutlichen könnten?
- Wie sieht das praktisch aus: Alle Menschen ohne Unterschied behandeln? Ist das überhaupt ein realistischer Anspruch?

• Wertgeschätzt und respektiert

- Nun solltest du ein wenig träumen: Wie wäre eine christliche Welt, in der alle nicht nur wüssten, dass sie vor Gott gleich sind, sondern sich auch so behandeln und verhalten würden? Wie sähe der Umgang dann miteinander aus? Was würde sich zu heute unterscheiden?
- Auf welcher Basis könnte ein Umdenken erfolgen? Kannst du etwas davon zu verwirklichen helfen?
- Ist deine Adventgemeinde ein Ort, an dem sich Menschen unabhängig von ihrem Vorleben, ihrem sozialen Status, ihren Eigenarten usw. wertgeschätzt und respektiert fühlen? Was ist die Voraussetzung dafür? Wie kann man das erreichen? Sprecht im Gottesdienst darüber.

Höre dir das Lied [Can a Nation be changed?](#) an und überlege, was du dazu beitragen kannst, dass Gottes Ideal der Gleichbehandlung in deinem Umfeld Wirklichkeit werden kann.

➤ Interaktiv

Diskutiere mit auf der [echtzeit-Facebookseite](#): Wie muss eine Adventgemeinde sein, in der sich jeder wertgeschätzt fühlt?